

Info + Service

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

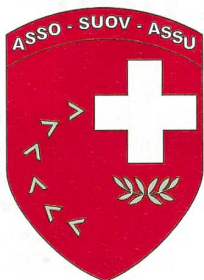
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



Thurgauer Unteroffiziere unter neuer Leitung

An der Generalversammlung der Thurgauer Unteroffiziersgesellschaft (TUOG) im «Haidenhaus» übergab Präsident Martin Tschudin das Präsidium dem langjährigen Technischen Leiter Paul Meier. Sein Nachfolger ist der Weinfelder Gabriel Ibig.

«Die Thurgauer Unteroffiziersgesellschaft soll als mitgliederstarke und eigenständige Sektion bestehen bleiben und trotzdem den Kontakt zu den Partnerorganisationen suchen», formulierte der einstimmig neu gewählte Präsident Paul Meier seine Zielsetzungen. Er bringt seine über zehnjährige Erfahrungen als Technischer Leiter des Feldweibelverbandes und der TUOG mit in sein Amt.

Als eine seiner ersten Aktivitäten möchte der neu gewählte Präsident die 200 neu brevetierten Thurgauer Unteroffiziere zu einem gemeinsamen Anlass einladen und diesen so die Möglichkeit geben, die Sektion und die Mitglieder kennenzulernen, sie aber auch für die Teilnahme an den Anlässen zu motivieren. Ebenfalls einstimmig gewählt wurde als neuer Technischer Leiter Gabriel Ibig. Die Berichte des scheidenden

Präsidenten, des Technischen Leiters Paul Meier, von Veteranenobmann Heini Vetterli und Mutationsführer Marcel Brönimann wurden zusammen mit der Rechnung und dem Voranschlag einstimmig gutgeheissen. Die Gesellschaft zählt momentan 234 Mitglieder.

Wanderpreis zum sechsten Mal

«Obwohl wir über eine anschauliche Zahl Mitglieder verfügen, werden die Anlässe immer schlechter besucht», stellte der scheidende Präsident Martin Tschudin in seinem Jahresbericht fest. Um seiner neuen Funktion im Beruf gerecht zu werden entschied er sich, frühzeitig von seinem Amt als Präsident zurückzutreten.

Den begehrten Wanderpreis durfte Koni Vetterli zum sechsten Mal nacheinander mit 315 Punkten als Sieger der Jahresmeisterschaft in Empfang nehmen, gefolgt von Andreas Hösli (235), Paul Meier (215), Gabriel Ibig (185), Heini Vetterli (180), Marcel Brönimann (175), Martin Tschudin (170) und Peter Ehrbar (160).

Weiterentwicklung der Armee

«Unsere Milizarmee braucht Leute wie sie und es ist wichtig, dass das Feuer brennt», wandte sich Divisionär Daniel Roubaty, Kommandant der Höheren Kadernschule, an die Versammlungsteilnehmer. Er wies darauf hin, dass die Weiterentwicklung der Armee bereits 2010 mit dem Sicherheitspolitischen Bericht und dem Armeebericht begonnen hat. Die Erhaltung des Friedens, den Schutz der Bevölkerung, der Alpen-transversale, der Energieinfrastruktur und der Flughäfen nannte Roubaty als einige der wichtigen Ziele der Armee. «Wir haben

immer bereit zu sein, denn die politische Situation kann sich rasch ändern», sagte der Divisionär und betonte: Der wichtigste Eckwert ist die Neutralität, dies bringt Verpflichtungen und wir müssen bereit sein, die Neutralität zu verteidigen.

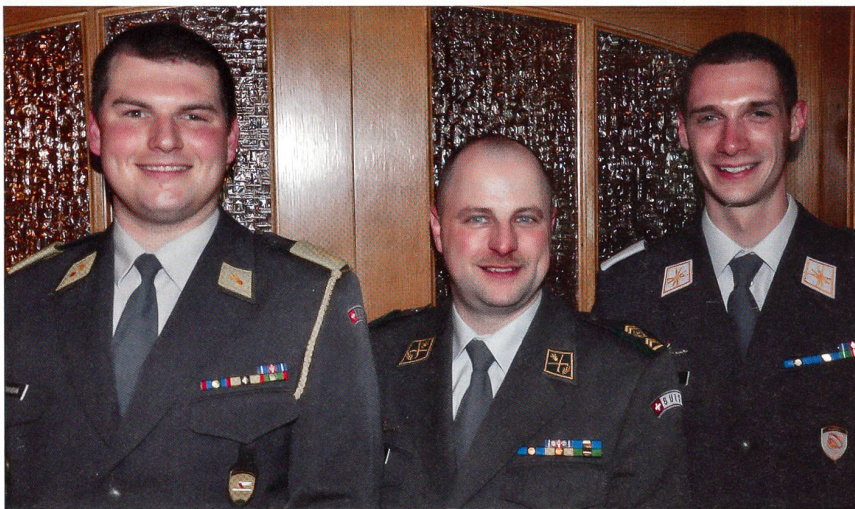
«Wir brauchen Freiwillige für die Armee und keine Rambos und die Armee wird auch weiterhin das einzige strategische Mittel des Bundes sein», so der Kommandant der Höheren Kadernschule. Für ihn bedeutet die Tatsache, dass die Armee ab 2015 noch 100 000 Armeeingehörige zählt, eine Halbierung. «Wir müssen auf der untersten Stufe schützen, kämpfen und retten können und dafür benötigen wir Armeeingehörige und das notwendige Material», sagte Roubaty.

Das jetzige Ausbildungsmodell soll eine Anpassung erfahren und die Ausbildung wieder verlängert werden, gab der Divisionär zu verstehen. Abschliessend teilte er mit, dass die Gesamtarmeeführung geschlossen hinter dem Entscheid des Bundesrates zur Beschaffung des Gripen stehe. «Mit der Version Gripen E/F konnten alle Lücken beseitigt werden, er zeigt nicht nur die besten Entwicklungsmöglichkeiten, sondern auch als günstigste Version – für das Funktionieren der Armee als Gesamtsystem etwas ganz Wichtiges», schloss Roubaty seine Ausführungen. *Werner Lenzin, Weinfelden*

SUOV-Demoübung

Anlässlich der Demoübung des SUOV vom Samstag, 14. April 2012, auf dem Schiessplatz Cholloch, Ricken, werden folgende Ausbildungsinhalte vermittelt: Grundausbildungen Stgw 90, PzF und LMg 05. Um allen Funktionären im Bereich der Sinnvermittlung eine mögliche Anwendung aufzuzeigen, findet vor der Postendemonstration eine Gruppenübung zum Thema SAT, Regl 51.019, Ziff 259 ff mit Simulatoren auf Gegenseitigkeit statt.

Der Chef Ausbildung ai SUOV, Oberst Jens Haasper beabsichtigt mit dieser Übung den Ausbildungsstand aller Sektionen betreffend Stgw 90 zu vereinheitlichen; die Grundlage für aufbauende Module zu schaffen und durch die Abgabe der kompletten Übungsdokumentation allen Sektionen die Ausbildung zu vereinfachen. Die Teilnahme an der DEMO ist für Sektionspräsidenten und Technische Leiter verbindlich, die gezeigten Ausbildungsinhalte sind in das Jahresprogramm 2012 aufzunehmen und durch die Sektionen zu absolvieren. Die Absolvierung ist in der Ausbildungskontrolle festzuhalten. *Oberst Jens Haasper*



Martin Tschudin(L.) übergab das Präsidium der Thurgauer Unteroffiziersgesellschaft seinem Nachfolger Paul Meier. Rechts der neue Technische Leiter Gabriel Ibig.

SUOV verurteilt die Planungsbeschlüsse des Bundesrates

Schluss mit der «Sparschraube Armee»

Der Schweizerische Unteroffiziersverband SUOV zeigt sich erstaunt über den Bundesrat, welcher sich über den Parlamentsbeschluss vom Herbst 2011 hinwegsetzten will und erneut auf dem Buckel der Armee sparen möchte.

In der Bundesratssitzung vom 2. März 2012 wurde zum zweiten Mal in Folge über die Armeeaussgaben diskutiert und beschlossen, günstigere Armeevarianten auszuarbeiten. Neu soll der Ausgabenplafond künftig 4,5 Mia. Franken pro Jahr betragen. Der Armeebestand soll auf 80 000 Armeeangehörige gesenkt werden. Für die Beschaffung der neuen Kampfflugzeuge soll ein Spezialfonds geschaffen werden.

So geht es nicht!

Der SUOV verurteilt die jüngsten Planungsbeschlüsse des Bundesrats aufs schärfste. Im Wissen darum, dass die Parlamentsbeschlüsse in der Herbstsession 2011 gefällt wurden und sich die Mehrheitsverhältnisse nach den Wahlen vom Oktober 2011 bezüglich Armeeanliegen verschoben haben, versuchen Teile des Bundesrates, die Parlamentsbeschlüsse zu umgehen.

Dies, indem sie dem VBS neue Planungsvarianten aufzwingen. Es sind Teile des Bundesrates selber, welche mit ihrem Vorgehen die Glaubwürdigkeit der Armee hintertreiben.

Rund 3,5 Mia. CHF eingespart

Der SUOV ruft dem Bundesrat in Erinnerung, dass die Schweizer Armee von 1998 bis 2010 jährlich hunderte von Millionen Franken eingespart hat. Kommunikativ gut verpackt in durchschaubare Worthülsen

wie «gezielte Kürzungen V», «Entlastungsprogramm», «Aufgabenverzichtsprogramm AVP» oder «Stabilisierungsprogramm» wurden im genannten Zeitraum 3,472 Mia. CHF eingespart.

Jetzt sollen schon wieder mehrere hundert Millionen auf dem Buckel der Sicherheit unseres Landes eingespart werden.

Die Milizoffiziere- und Unteroffiziere der Armee sind es zudem definitiv leid, nach der Armeereform AXXI, dem Entwicklungsschritt 08/11, der Weiterentwicklung der Armee WEA und wie die Projekte alle heissen, schon wieder neue Planungsschritte- und Vorhaben mit einschneidenden Folgen zu Kenntnis nehmen zu müssen.

Gravierende Folgen für die Armee

Die Folgen des Entscheides sind für die Armee gravierend:

- einmal mehr wird die Planungssicherheit der Armee in Frage gestellt und durch andere Departemente massiv hintertrieben. Die Armee kann nur noch kurz- bis mittelfristig planen.
- Die Unentschlossenheit des Bundesrates hat für die Schweizer Armee grosse finanzielle und materielle Auswirkungen. Sie betreffen die Ausbildung der Armee, zukünftige Einsätze der Armee im In- und Ausland, zukünftige Rüstungsvorhaben und den Ersatz und die Neubeschaffung von Armeematerial.
- Mit der Finanzierung des Tiger Teilersatzes über einen Spezialfonds wird sich die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge um Jahre, wenn nicht um Jahrzehnte, verzögern. Es ist zu befürchten, dass sich die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge dannzumal massiv verteuern wird. Der Aufschub gefährdet zudem andere zukünftige wichtige Rüstungsvorhaben auf Jahre hinaus.

- Die Schweiz wird mit dieser Unentschlossenheit in Bezug auf den Tiger Teilersatz im Ausland als unzuverlässiger Partner wahrgenommen. Der Typenentscheid wurde durch den Bundesrat gefällt und bekannt gegeben. Hier stellt sich der SUOV die Frage, ob der Entscheid in Unwissenheit über die finanziellen Konsequenzen gefällt wurde.


Der SUOV fordert

Der SUOV kann das Vorgehen des Bundesrates nicht akzeptieren und fordert:

- die Einhaltung und Respektierung der Parlamentsbeschlüsse der Herbstsession 2011, die lauten: Festsetzung des Armeebestands auf 100 000 Angehörige und 5 Mia. CHF Budget.
- Schluss mit der «Sparschraube Armee». Der SUOV weiss, dass seit den 90er-Jahren andere Departemente ihre finanziellen Begehrlichkeiten, die neuen «heiligen Kühe», problemlos und ungefragt durchbringen. Das Sparen auf dem Buckel der Schweizer Armee und der Sicherheit unseres Landes muss ein Ende haben!
- Die Armee braucht endlich einmal eine langfristige Planungssicherheit. Diese kann nur dann gewährleistet werden, wenn der Bundesrat die Beschlüsse der Herbstsession 2011 umsetzt.
- Die veraltete Tiger-Flotte muss ersetzt werden, die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge darf nicht aufgeschoben werden.

Schweizerischer Unteroffiziersverband

*Adj Uof Alfons Cadario,
Co-Zentralpräsident*

*Adj Uof Germain Beucler,
Co-Zentralpräsident* 



Die führende Militärzeitschrift der Schweiz

Immer auf dem neusten Stand mit dem SCHWEIZER SOLDAT

...und das alles für nur 58 Franken im Jahr.

Alles gute Gründe, den SCHWEIZER SOLDAT zu abonnieren!

Bestellcoupon

- Schnupper-Abonnement, 4 Ausgaben für Fr. 20.–
- Jahres-Abonnement, 11 Ausgaben für Fr. 58.– (Ausland: Fr. 90.–)

Name/Vorname:

Strasse:

PLZ, Ort:

Datum/Unterschrift:

Einsenden an:

SCHWEIZER SOLDAT, Sekretariat, Ursula Bonetti
Eymattstrasse 26, CH-3297 Leuzigen BE